

Das johanneische Osterevangelium – Gliederung

Joh 20

- 20,1-10 Die Entdeckung des leeren Grabes
 - 20,1f Maria Magdalenas Entdeckung
 - 20,3-10 Der Wettlauf Petri und des Lieblingsjüngers
- 20,11-18 Die Erscheinung des Auferstehenden vor Maria Magdalena
 - Identifikation
- 20,19-23 Die Erscheinung des Auferstandenen vor den Jüngern
 - Sendung
- 20,24-29 Die Erscheinung des Auferstandenen vor Thomas
 - Identifikation
- 20,30f Der Epilog des Evangelienbuches

Joh 21

- 21,1-14 Die Erscheinung des Auferstandenen am See von Tiberias
 - Der wunderbare Fischfang
- 21,15-23 Das Wort des Auferstandenen für Petrus
 - 21,15ff Die Übertragung des Hirtenamtes
 - 21,18f Die Vorhersage des Martyriums
 - 21,20-23 Das Wort über den Lieblingsjünger
- 21,24f Zweiter Buchschluss

Joh 20,11-18

¹¹Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in das Grab hinein ¹²und sah zwei Engel in leuchtenden Gewändern, einen zu Haupten, einen zu Füßen, wo der Leib Jesu gelegen hatte, ¹³die zu ihr sprachen:

„Frau, was weinst du?“

Sie sagt ihnen:

„Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben.“

¹⁴Als sie dies gesagt hatte, wandte sie sich um und sieht Jesus stehen und wusste nicht, dass es Jesus ist.

¹⁵Jesus spricht zu ihr:

„Frau, was weinst du? Wen suchst du?“

Jene glaubte, er sei der Gärtner, und sagt:

„Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag’ mir, wohin du ihn gelegt hast, dann werde ich ihn holen.“

¹⁶Jesus sagt ihr:

„Maria“.

Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch:

„Rabbuni“

(das heißt übersetzt: Meister).

¹⁷Jesus sagt ihr:

„Rühr mich nicht an! Denn noch bin ich nicht hinaufgegangen zum Vater. Geh aber zu meinen Brüdern und sag’ ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.“

¹⁸Maria Magdalena kommt und verkündet den Jüngern:

„Ich habe den Herrn gesehen, und das hat er mir gesagt.“

Joh 20,24-29

²⁴Thomas aber, einer der Zwölf, Zwilling genannt, war nicht mit ihnen, als Jesus kam. ²⁵So sagten ihm die anderen Jünger:

„Wir haben den Herrn gesehen“.

Er aber sagte:

„Wenn ich nicht in seinen Händen das Mal der Nägel sehe und meinen Finger in das Mal der Nägel lege und meine Hand in seine Seite lege, werde ich nicht glauben.“

²⁶Und nach acht Tagen waren seine Jünger wieder drinnen versammelt, und Thomas mit ihnen.

Es kommt Jesus bei verschlossenen Türen und trat in ihre Mitte und sagte:

„Friede sei mit euch.“

²⁷Danach spricht er zu Thomas:

„Streck deinen Finger her und sieh meine Hände und strecke deine Hand aus und lege sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig.“

²⁸Es antwortete Thomas und sagte ihm:

„Mein Herr und mein Gott!“

²⁹Da sagt zu ihm Jesus:

„Weil du mich gesehen hast, hast du geglaubt. Selig, die nicht sehen und doch glauben!“